

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1791)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbesserter Jenner.

C. Planetenstellung

Alt-Christmo.

Samstag	1	Neu-Jahr.	281	△ h * 24. Die Kalt/21	Thom. Mo.
Sont.	1	Flucht Christi in Aegypten.	Matth. 2. Tagsl. 8 st. 21 m.		Evang. Joh. 1.
montag	2	Abel	13	+	wind.
dinstag	3	Isaac	27	+	□ h, □ schn.
mitwo.	4	Elias, Loth	12	● 4	U. 57 m. n.
donstag	5	Simeon	26	*	h, □ 24, □ kalt
freitag	6	Herr. 3 Kön.	10	△ h, □ 24, □	Stephanus
Samstag	7	Verl. Jfd.	23	△ h, □ 24, □	Johann Es.
	8	Erhard	6	ψ, □	Kindleintag.
Sont.	2	Jesus zwölf Jahr alt,	Luca 2. Tagsl. 8 st. 29 m.		Evang. Luca 2.
montag	9	Julianus	19	△ 24, *	frost
dinstag	10	Samson	1	+	h, □ 24
mitwo.	11	Diethelm	13	*	ψ, □
donstag	12	Aufgang 7 Uhr	43 m.	Niderg. 4 Uhr 17 m.	Alt-Jenner 1791.
freitag	13	Satyrus	25	6 u. 10 m. v.	1. Neujahr
Samstag	14	Herr. 3 Kön.	7	C Ap. die wolten	2. Abel
	15	Marquard	19	ψ, □, □ 24, * hreg.	3. Isaac
Sont.	3	Hochzeit zu Kana in Gal.	Joh 2. Tagl. 8 st. 42 m.		Evang. Matth. 2.
montag	16	Marcel	13	+	ψ, □, □
dinstag	17	Antonius	25	3 Ret. Ver.	unst.
mitwo.	18	Prisca	8	+	schnel.
donstag	19	Pontianus	20	△ 24, □ 24, □	wi.
freitag	20	Fab. Seb. 3 Kön.	1	+	ben hell
Samstag	21	Meinrad	17	6 u. 19 m. v.	△ h
	22	Vincentius	0	+	wind
Sont.	4	Des Hauptmanns Knecht.	Matth. 8. Tagsl. 8 st. 58 m.		Evang. Luca 2.
montag	23	Emereut.	14	*	ulezt be
dinstag	24	Timotheus	26	h, □ 24, □	falt
mitwo.	25	Bauli Bel.	12	8 h, □ 24, □	trie
donstag	26	Pollcarpus	26	+	gel.
freitag	27	Chrisostom.	10	+	feucht
Samstag	28	Carolus	24	+	nebel
	29	Valerius	8	7 u. 41 m. v.	wind
Sont.	5	Vom ungestümmen Meer.	Matth. 8. Tagsl. 9 st. 18 m.		Evang. Joh. 2.
montag	30	Adelgund.	23	+	+
	31	Virgilius	7	□ h, □ 24, □	+
					2. Potent.
					3. Fab. Es.

Jahrmärkt im Jenner.
Nach dem Alphabet
eingerichtet.

Neschi, den 11.
Alzheim, den 17.
Aarburg, den 13.
Bern, den 18. großer
Viehmarkt.
Brigg in Wallis,
den 17.
Cassel, den 6.
Chur, den 1.
Engen, den 27.
Erlach, den 26.
Eschendes, den 2.
Fischbach, den 5.
Greyburg im Uecht-
land, den 5.
Grit im Frithal, den
31. ein Viehmarkt.
Klingnau, den 7.
Lucern, den 11.
Mäsmünster, den 15.
Meyenburg, den 25.
Morsee, den 5.
Olten, den 31.
Rapperswyl, den 26.
Rheinfelden, den 27.
Romsnt, den 11.
Rötschmund, den 17.
Sanen, den 7.
St. Claude, den 2.
St. Ursz, den 11.
Schurten, den 6.
Schweiz, den 31.
Sempach, den 2.
Solothurn, den 4.
Stielingen, den 6.
Sursee, den 10.
Uris, den 18.
Unterseen, den 26.
Winterthur, den 27.
Zofingen, den 6.

NB. Im Locle wird
alle Samstag im
Jenner, Hornung,
Merz und April,
ein Rosmarkt ge-
halten.

Im Jenner kann man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll; denn ist der Anfang, das Mittel
und das Ende gut, so sagen die Alten: es gebe ein gedeihliches Jahr, ist es aber windig und neblig,
so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenns um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.

Mondviertel und Witterung im Jenner. (Januarius.)

Den 20ten die Sonne in Wassermann.

Der Neumond den 4. um 4 U.
57 min. Nachmittag.

Das erste Viertel den 12. um
6 Uhr 10 min. Vormittag.



Der Vollmond oder Wadel den
20. um 6 Uhr 29 m. Vormit-
tag.

Das letzte Viertel den 27. um 7
Uhr 41 min. Vormittag.



1. Kaiser Peter der Grosse von Russland. 2. Katharina, seine Gemalin. 3. Der Kopf ihres Liebhabers von Moens. 4. Einige Edelleute zu Pferd die sie begleiten. 5. St. Petersburg.

Ein ehrlicher Mann hält sein Wort, sagt das Sprüchwort, und da euer guter Freund, der hinkende Gott von Bern, auch gern ein ehrlicher Mann bleiben möchte, so hält er nun auch, was er versprochen hat; er giebt euch die wunderbare Geschichte der Kaiserin Catharina zum Besten, und wünscht, daß sie allen seinen lieben Lesern recht wohl gefallen möge.

Verbessert. Hornung.

C. L. Planetenstellung.

Alt-Jenner.

dinstag		1	Brigitta	21	+	Den, schn.	21	Reinrad	
mitwo.		2	Lichtmess	4	+	h, Δ, der win.	22	Vincentius	
donstag		3	Blasius	18	●	6 u. 7 m. v.	23	Emerentia	
freitag		4	Veronica	1	+	vernünf. dunk.	24	Timotheus	
samstag		5	Agatha	14	○	○+ tig regen	25	Pauli Bel.	
6		Vom guten Saamen ic.		Math. 13. Tagsl. 9 st. 39 n.		Evang. Matth. 6		Jahrmärkte im Hornung.	
Sont.		6	Dorothea	27	+	h, denkt, feucht	26	Polycarp.	
montag		7	Richard	9	○	h, ♀, er nebl.	27	Chriostom.	
dinstag		8	Salomon	21	+	h, Δ, Ap. w.	28	Carolus	
mitwo.		9	Apollonia	3	+	h, *, hell	29	Valerius	
donstag		10	Scholastica	15	+	h, gejetu, ○sch.	30	Adelgunda	
freitag		11	Euphrosina	27	○	4 u. 1 m. v. gel.	31	Virgilius	
○		Ausgang 7 Uhr 1 m.		Miderg. 4 Uhr 59 m.		Alt-Hornung		I. Brigitta	
samstag		12	Susanna	8	+	h, Δ, ○♀, wi.			
7		Vom Senföhrlein,		Math. 13. Tagsl. 10 st. 0 m.		Evang. Matth. 8.		Jahrmärkte im	
Sont.		13	Jonas	21	+	h, h, h, h	2	Lichtmess	
montag		14	Valentin	3	○	h, regen	3	Blasius	
dinstag		15	Faustinus	16	+	h, Nicht trüb	4	Veronica	
mitwo.		16	Juliana	26	△	h, alles, was nass	5	Agatha	
donstag		17	Donatus	12	+	h, Dir. schnee	6	Dorothea	
freitag		18	Gabinus	○ 10	○	8 u. 3 m. n. sturm	7	Richard	
samstag		19	Gubertus	10	+	h, h, ♀, regen	8	Salomon	
8		Arbeiter im Weinberg,		Math. 20. Tagsl. 10 st. 21 m.		Evang. Matth. 20.		Jahrmärkte im	
Sont.		20	Sept. Euchar.	24	+	h, die Welt wi.	9	Sept. Apoll.	
montag		21	Felix Bisch.	8	○	h, Δ, ○hif	10	Scholastica	
dinstag		22	Pet. Stuhlf.	22	○	h, hoch, gel.	11	Euphrosina	
mitwo.		23	Joshua	7	+	h, Per. trüb	12	Susanna	
donstag		24	Mathias	21	+	h, schäet, nebl.	13	Jonas	
freitag		25	Victor	5	○	3 u. 3 1 m. n. h	14	Valentin	
samstag		25	Nestor	19	+	h, ○♀, h liebl.	15	Faustinus	
9		Saamen und Siemann,		Lucā 8. Tagsl. 10 st. 47 m.		Evang. Lucā 8.		Jahrmärkte im	
Sont.		27	Sex. Sara	3	○	h, *, h, wind	16	Sex. Julia.	
montag		28	Leander	17	+	h, *, h, lau	17	Doratus	

Wum auf Lichtmess die Sonne scheinet, so ist noch großer Schnee zu erwarten; wenn auf Petri Stuhlfeyer kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen; wann es donnert so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Mondsviertel und Witterung im Horruung. (Februario)

Den 18ten die Sonne in die Fische.

Der Neumond den 3ten, um 6 Uhr 7 min. Vormittag.

Das erste Viertel den 11ten, um 4 Uhr 1 min. Vormittag, verursacht gelinde Witterung.



Der Vollmond oder Wädel, den 18ten um 8 Uhr 3 min. Nachm. ist zu Sturm und Regen geneigt.

Das letzte Viertel den 25ten, um 3 Uhr 31 min. Nachmittag, heitert die Lust auf.

Catharina I. war eine uneheliche Tochter eines armen Bauernmädchen in Liefland, und ward 1689. gebohren. Im dritten Jahre ihres Alters hatte sie das Unglück, ihre Mutter zu verleihren, und war in Gefahr, Hungers zu sterben, wenn sich nicht ein Bauer ihrer erbarmt, und sie in sein Haus aufgenommen hätte. Im 14ten Jahre ihres Alters heyrathete sie einen schwedischen Dragoner, der sich nur 8 Tage ihrer jugendlichen Reize freuen kounte; denn er wurde gegen die Russen ausgeschickt, und den sie nie wieder zu Gesichte bekam. Ob sie darüber mag geweint haben, sagt uns die Geschichte nicht; aber trösten ließ sie sich, wie alle junge Wittwen bald. Sie trat in Diensten des russischen Generals Bauer, ward von ihm geliebt, und dennoch aus Politik, dem damals alles vermögenden Prinz Menzikof, der aus einem Pastetenbeckerungen der erste Minister des russischen Reichs geworden war, und dem Catharina allein ihre Erhebung auf den Kaiserl. Thron zu danken hatte, abgetreten. Peter I. sahe sie 1704. in dem Hause dieses Fürsten, und bat sie sich zu seiner Maitresse aus. Menzikof, der seinem Herrn nichts abschlagen konnte, und der, als ein schlauer Staatsmann, wohl einsah, wie nützlich ihm Catharina werden könnte, bewog sie, dem Kaiser zu willfahren, behielt aber immer noch die erste Stelle in ihrem Herzen; und so wie sie ihm ihr Glück zu verdanken hatte, suchte sie auch das Ansehen ihres ehemaligen Geliebten zu befestigen. Sie bekam nach und nach so viel Gewalt über den Kaiser, daß er sie sogar 1711. heimlich heyrathete, und 1712. öffentlich als seine Gemalin anerkannte. Sie war außerordentlich biegsam, sanft, gefällig, lebhaf und aufgeraumt, und wußte sich durch diese Eigenschaften so fest in der Gunst ihres Gemahls zu setzen, daß sie alles über ihn vermochte. Er war von Natur zur Melancholie geneigt, hatte eine sehr wilde, barbarische Gemüthsart, und geriet öfters in eine solche Wuth, daß er wie ein unvernünftiges Thier roste. Dann wagte es niemand sich ihm zu nähern, als nur unsere Catharina, und ihre Gegenwart verwandelte den rasenden Tiger sogleich in ein

An das Glück.

Bleib, Glück? auf deiner Reise
Bey mir doch einmal stehn;
Denn ich bin nicht so weise
Als weiland Diogen.
Ich lebe, thöricht, andern
Fest mehr, als mir allein;
Ja selbst mit Alexandern
Theilst ich den Sonnenschein.
Ein weiser darf nicht lieben,
Denn Liebe macht ja blind.
Ich bin ein Thor geblieben,
Drum hab ich Weib und Kind.
Ein Weiser muß nicht trauen,
Drum mag er keinen Freund.
Ich Thor bin zu bedauern
Dann oft hab' ich geweint.
Ein Weiser sucht die Stille
Und lebt von Menschen fern
Doch ich, nach meiner Grille
Bin unter Menschen gern.
Der Weig' ist Knecht und Kaiser
Ja! Freund selbst ist er sich
Wie wenig braucht ein Weiser
Wie viel ein Thor wie ich!

Phillis.

Als bey einer reinen Quelle
Phillis einst am Wasser schlief,
Kam Kupido an die Stelle,
Dem sie schon zuvor entlief,
Fand sie schlafend, und aus Scherze
Sprach er: Phillis, schläfest du?
Nahme still ihr junges Herz,
Und sogg seinem Tempel zu.

Verdeffelter Merk **C. L.** **Planetenstellung.** **Alt-Hornung.**

dinstag	1	Albinus	0	*	Geblüft	wi.	18	Gabinus
mitwo.	2	Simplicius	14	+	hell	19	Gubertus	
donstag	3	Kunigunda	27	⊕	frisch	20	Eucharius	
freitag	4	Adrianus	10	9 u. 2 m. n.	reissen	21	Felix Bisch.	
samstag	5	Eusebius	22	7 m.	schwere	22	Bel. Stuhlf.	
	10	Vom Blinden am Weg,			Luc. 8 Tagsl. 11 f. 12 m.		Evang. Luca 18.	
Sont.	6	Hrn. Fass. Fidel.		o h	Sacheu	hell	23	Hrn. Ios.
montag	7	Felicitas	17	o o	* x	wind.	24	Mathias
dinstag	8	Philemon	29	o o	leicht	faßt	25	Victor
mitwo.	9	Aschm. 40 R.	11	⊕	Und	hell	26	Aschm. Nest.
donstag	10	Alexander	23	+	Ap. *	reif.	27	Sara
freitag	11	Manasses	4	o h	* h	schön	28	Leander
	12	Aufgang 6 Uhr	14 m.	Niderg. 5 Uhr	46 m.			Alt-Merz.
○		Gregorius	16	□ o	hilst	trüb	1	Albinus
	11	Jesus wird versucht,			Math. 4. Tagsl. 11 f. 34 m.		Evang. Matth. 4.	
Sont.	13	Inv. Mac.	28	o u.	35 m. v.	○	2	Inv. Simp.
montag	14	Zacharias	11	7 m.	□ h	gelind	3	Kunigunda
dinstag	15	Longinus	23	+	△ o	lau	4	Aordanus
mitwo.	16	Fronf. Her.	6	+	das	dunkel	5	Fronf. Eus.
donstag	17	Gertrud	20	o o	△ f	wind	6	Fridolinus
freitag	18	Gabriel	4	o f	man	reissen	7	Felicitas
samstag	19	Josephus	18	o o	84 d.	trüb	8	Philemon
	12	Cananäische Tochter,			Math. 15. Tagsl. 11 f. 57 m.		Evang. Mat. h. 15.	
Sont.	20	Rem. Em. Oma		7 u. 45 m. v.	2. R. gl.		9	Rem 40 R.
montag	21	Benedict	17	+	o	faßt	10	Alexander
dinstag	22	Vigandus	2	+	⊕	deinvi.	11	Manasses
mitwo.	23	Fidelis	17	o	Per.	zweifeucht	12	Gregorius
donstag	24	Gustavus	1	o	7 m.	mil.	13	Macedonius
freitag	25	Mar. Verl.	16	+	84 f.	regen	14	Zacharias
samstag	26	Cäsar	0	o	11 u. 28 m. n.	trüb	15	Longinus
	13	Jesus treibt Teufel aus,			Eue. 11 Tagsl. 12 f. 24 m.		Evang. Luc. 21.	
Sont.	27	Ocul. Rupr.	14	o	+	dunkel	16	Ocul. Herib.
montag	28	Priseus	23	+	△ f.	zweifeucht	17	Gertrud
dinstag	29	Eustachius	10	o	o	o	18	Gabriel
mitwo.	30	Diet. Guld.	23	+	84 f.	unst.	19	Josephus
donstag	31	Hermann	6	*	reicht.	get.	20	Emanuel

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man: Pilatus wandte nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Kerzen an, als ungestüme Winde, Schnee und Kiesel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer, so viel Thau im Meeren, so viel Reissen um Pfingsten.

Jahrmärkte im Merzen.

Aelen, den 9.
Barburg, den 19.
Altkirch, den 10.
Baden, den 16.
Baustall, den 7.
Berchier, den 11.
Bern, den 8.
Biel, den 3.
Bremgarten, den 9.
Burgdorf, den 24.
Coyet, den 30.
Cozonay, den 3.
Darmstadt, den 25.
Engen, den 10. 17. 24.
Erlenbach, den 8.
Ermesee, den 10.
Falkenberg, den 21.
Frit im Frit. den 7.
Genf, den 6.
Herzogenbuchsee, 13.
Horgen, den 3.
Huttwil, den 9.
Ilanz, den 13.
Klingnau, den 19.
Landeren, den 28.
Ligniere, den 23.
Locle, den 20.
Milden, den 2.
Murten, den 16.
Münster 3 Neus., 3.
Neuenstadt in Schwarzwald, den 30.
Neuenstadt am Biersee, den 29. ein Viehmarkt.
Detiken 31. Oltene 14.
Pruntrut, den 14.
Reichensee, den 17.
Romont, den 1.
Rötschmund, den 16.
Schaffhausen, d. 15.
Schweiz, den 17.
Seengen im Aergau, 29. ein Viehmarkt.
Selkingen, den 6. u. 7.
Signau, den 24.
Solothurn, d. 15.
Stielingen, den 30.
St. Legier, den 7. 23.
Sursee, den 6.
Zhun, den 12.
Welsch-Neuonb. 2.
Willisau, den 7.
Willmergen, den 22.
Unterseen, den 2.
Zofingen, den 8.

Woadsviertel und Witterung im Merzen. (Martius.)

Den 20sten die Sonne in Widd er.

Der Neumond den 4ten, um 9 Uhr 2 min. Vormittag, stellt sich mit frischer Kälte ein.

Das erste Viertel den 13. um 0 Uhr 35 min. Vormittag, bewirkt nebliges Wetter.



ein gedultiges Lamm. Wann sie ihren Lilienarm um ihn schlang, ihre Rosenluppen auf seinen Schnauz drückte, ihre Silberstimme hören ließ, so ward er wie bezaubert, und vergaß alles was ihn umgab. Sie ward ihm auch deswegen unentbehrlich, und begleitete ihn auf seinen Reisen sowohl, als im Kriege. Als ihn der Großvezier 1711. so eingeschlossen hatte, daß er schwerlich entwischen konnte, fasste er den verzweifelten Entschluß, sich lieber mit seiner ganzen Armee niederhauen zu lassen, als sich zu ergeben; und befahl den Abend vor der Ausführung dieses Entschlusses, daß sich niemand bey Todesstrafe seinem Zelt nähern sollte. Seine Minister und Generale batzen den Großvezier ohne sein Wissen um den Frieden, den er auch unter sehr billigen Bedingungen zu schließen, sogleich bereit war. Catharina wagte es, trotz des Verbotes, in sein Zelt zu gehen, und erhielt von ihm die Unterschrift der Friedensartikel. Diese ihm und dem Reiche erwiesene Wohlthat machte sie den Russen werth, und war der vornehmste Grund, warum er sie selbst mit eigner Hand 1724. zu Moscou als Kaiserin krönte, und ihr damit den Weg zum Thron bahnte, den sie nach seinem Tode wirklich bestieg, ungeachtet ein Ekel des Kaisers ein näheres Recht dazu zu haben schien. So wie aber alles in der Welt vergänglich ist, und Weiberliebe unter allen vergänglichen Dingen das allervergänglichste ist, so giengs auch hier. Frau Catharina die Zeit ihres Lebens aus mancher Schüssel gegessen hatte, und der es auch als Kaiserin ekelte, immer nur aus einer Schüssel zu essen, lud sich bey einem schönen Offizier, mit Namen Moens, zu Gaste, und wurde, wie man leicht denken kann, herlich bewirthet; denn die Herren Offiziere wissen ja am besten, was vor Gerichte die Damen lieben. Der Kaiser merkte, daß es dem Kärti nicht mehr so recht an seiner Tasel schmecken wollte, und hätte daher gern gewußt, wer sie zu Gaste lade. Er gab deswegen eine Reise vor, versteckte sich aber im Schlosse, und entdeckte den guten Freynd, den er samt dessen Schwester gefangen nehmen, und ihnen den Prozeß machen ließ, seiner Madam Catharina aber gerbte er den Rücken mit seiner

Der Vollmond oder Wädel den 20. um 7 U. 45 min. Vormittag, erzeuget kalte Luft.

Das letzte Viertel den 26. um 11 U. 28 min. Nachm. ist zu dunklem Gewölk geneigt.

Phillis, die den Diebstahl merkte,
Stunde auf und suchte ihn.
Doch umsonst, der Schelm verstärkte
Seinen Lauf, das Herz war hin.
Als sie nun zum Tempel kame,
Sprach er: Phillis tritt herein,
Such das Herz, das ich dir nahme,
Findest du es, so ist es dein.
Sie trat hin, und fande Herzen
Mehr denn tausend in der Reih;
Doch zu ihrem größten Schmerzen
Schienen alle einerley.
Wie, du wirst dein Herz ja kennen!
Sprach der kleine Gott zu ihr.
Komm, ich will dir welche nennen,
Suche nur, ich helfe dir.
Dort das grosse heißt beständig,
Dieses jährlich, jenes treu,
Dies auf ewig unabänderig,
Dies verliebt, und jenes frey.
Dies erhaben, will von allen
Immer angebetet seyn,
Dies liebt jedem zu gefallen,
Jenes einem nur allein.
Sich dies läßt sich überwinden,
Wenn es treue Seufzer hört,
Dies will sich ans Geld nur binden,
Und verkaufen seinen Werth.
Dieses liebt Geburt und Stande,
Jenes nur, was ihm gefällt,
Und dies taugt nur auf das Lande
Jenes gar nicht in die Welt.
Dies liebt heut und hasset morgen,
Jenes in Gedanken nur,
Dies liebt ohne Sinn und Sorgen,
Schwört und bricht auch gleich den
Schwur.

Verbesserter April.

C. L. Planetenstellung.

Alter Merz.

freitag	1 Hugo Bisch.	21 Benedict	Jahrem. im Apr.
samstag	2 Abundus	22 Vigandus	Helen, den 20.
14	Jesus speiset 5000 Mann,	Joh. 6. Tagsl. 12 st. 48 m.	Narberg, den 27.
Sont.	3 Lazarus Stan.	1. I. II. n. sicht. Ostn.	Narburg, den 18.
montag	4 Ambrosius	C. & X, desto wol.	Aubonne, den 5.
dinstag	5 Joel	o. h. o. f. wind	Baden im Berg. 23.
mitwo.	6 Ireneus	o. h. o. Cap. sch.	Biel, den 28.
donstag	7 Celestinus	X. & mehr wind	Bremgarten, den 27.
freitag	8 Mar. in Eg.	* h. * o. warm	Breslau, den 3.
samstag	9 Sibilla	* o. * o. wolken	Delsberg, den 25.
15	Juden wollen Jesum Stein.	Joh. 8. Tagsl. 13 st. 13 m.	Ebo, auf den Frey. 4.
Sont.	10 Jud. Ezechiel	□ h. empor frisch	Eglisau, den 23.
montag	11 Leo, Papst	o. u. 50 m. n. *	Frankenthal, den 8.
○	Aufgang 5 Uhr, 21 m.	Niderg. 6 Uhr 39 m.	Frankfurt, den 26.
dinstag	12 Julius P.	X. & zu steige w.	Grandson, den 25.
mitwo.	13 Egesippus	o. o. △ h. schnee	Herisau, den 23.
donstag	14 Tiburtius	X. & △ o. unstet	Herzogenbuchsee, 13.
freitag	15 Olimpius	o. o. o. kuhl	Hirsingen, den 27.
samstag	16 Daniel	o. h. Mus man wi.	Ifferten, den 19.
16	Christi Einritt zu Jerusal.	Matth. 21. Tagsl. 13 st. 32 m.	Heitenholz, den 23.
Sont.	17 Palmt. Rud.	o. in X. △ X. trüb	Langenbrüf, den 27.
montag	18 Valeria	o. 21. n. un. C. sur.	Lassaraz, den 26.
dinstag	19 Werner	o. in rechter wi.	Laufenburg, den 26.
mitwo.	20 Hercules	X. & Per. *	Laupett, 28 Lütr. 27.
donstag	21 Gründ. Ans	X. & △ h. C. schein	Meyenfeld, den 25.
freitag	22 Charfet. Caj.	△ o. □ h. schön	Mühlhausen, 26.
samstag	23 Georg	o. in X. warm	Mumpelgard, den 2.
17	Auferstehung Christi,	Marc. 16. Tagsl. 11 st. 54 m.	Neuenstadt im
Sont.	24 Ostern Alb.	o. Zeit schliebl.	Schwarzw. den 23.
montag	25 Marf. Ev.	8 u. 21 m. v. hell	Noirmont, den 17.
dinstag	26 Anaclet	o. * o. frisch	Orben, den 11.
mitwo.	27 Anastasius	o. o. △ X. hell	Dusingen, den 25.
donstag	28 Vitalis	o. o. * o. schön	Peterlingen, den 28.
freitag	29 Petr. M.	o. o. ben. C. sch.	Pontarlier, den 23.
samstag	30 Quirinus	o. h. * o. gen. liebl.	Rapperswihl, den 27.
			Rheinegg, den 27.
			Richtenschwyl, d. 26.
			Romanmötier, 22.
			Romont, den 19.
			Rotwyl, den 23.
			Sainten, den 15.
			Schüpfen, den 25.
			Seltingen, 25. u. 26.
			Sempach, den 4.
			Solothurn, d. 5. u. 26.
			Stein am Rhein, 27.
			St. Croix, den 7.
			St. Ursz, den 18.
			Stielingen, den 23.
			Sursee, den 25.
			Wiris, den 26.
			Wangen, den 28.
			Wettischwyl, den 7.
			Wiedlisbach, den 23.
			Zofing. 26. Zweyli. 28.

Ein trokener April ist nicht der Bauren Will, hingegen ein nasser ist dem Erdreich und allen Feldfrüchten gederalich. Ist's am Palmtag schön hell und klar, so giebts ein gut und fruchtbar Jahr. Wenn am Charsfreitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

B.

Mondviertel und Witterung im April. (Aprilis.)

Den 20ten die Sonne in Stier.

Der Neumond den 3ten um 1 Uhr 11 min. Nachmittag, ziehet dunkles Gewölk nach sich, und verursacht eine fehlbare Sonnenfinsternis.

Das erste Viertel den 11ten um 5 U. 50 min. Nachmittag, dörste mit Riesel erscheinen.



seiner Canne nach Herzenslust. Vielleicht war sie die einzige Kaiserin, die jemals gelebt hat, und Stockprügel bekommen hat. Bey allem dem aber wollten seine kaiserl. Majestät so wenig als unser einer den Namen haben, daß sie zu dem großen Orden der Hörnerträger gehörten; sie beschuldigten also den Rival anderer Verbrechen, relegirten seine Schwester in Siberien, und ließen ihm den Kopf abschlagen, der auf einen Galgen genagelt wurde. Noch war er träufend von Blute, als Kaiser Peter seine ihm ungetreue Gemalin in einer offenen Chaise unter den Galgen führte, und ihr den Kopf ihres Geliebten zeigte. (Siehe das Kupfer) Catharina, wer sollte es meynen, die zärtliche, weiche Catharina, blieb bey diesem schrecklichen Anblitte Herr über sich selbst, und sagte mit kaltem Blute zu ihrem Gemal: Es ist doch ewig Schade, daß die Menschen so böse sind! Ein Mann hätte das wohl nicht gesagt, wenn er seine Geliebte hätte bluten sehen. Dies begab sich gegen das Ende des 1724sten Jahres, nur wenige Tage vor seinem Tode. Ob er nun bey so bewandten Umständen sie zu seinem Thronfolger bestimmt haben möchte läßt sich leicht denken. Er hatte Kinder und Kindeskinder, und besonders hatte er das Reich dem Sohne, seines unglücklichen Sohnes Alexea, den er selbst hatte hingerichten lassen, zugedacht; allein in dem Rathe der Beratung war es anders beschlossen, Catharina sollte von einem vaterlosen Bauernmädchen bis auf den Thron des größten irrdischen Reichs erhoben werden.

Schon hatte der hohe Adel noch bey Lebzeiten des mit dem Tode ringenden Kaisers beschlossen, Kathrinen gefangen nehmen zu lassen, und des Kaisers Enkel Peter auf den Thron zu setzen. Ein Abgesandter des Wiener Hosen bekam Wind davon und hinterbrachte es der Kaiserin, welche sich am Sterbebette ihres Gemahls befand, und einmal über das andere ausrief: Gott der Allmächtige öfne dir sein Paradies und nehme deine grosse Seele in seinen Schoos! Sie war unfähig selbst zu handeln und wies ihn an Fürst Mensikof, der noch immer ihr treuer Freund war, dem alte Liebe rostet nicht. Mensikof bemächtigte sich

Sinkende Bott. 1791.

B sogleich

Der Vollmond oder Wddel den 18ten um 5 Uhr 21 min. Nachmit. ist zu veränderlichem Wetter geneigt.

Das letzte Viertel den 25ten um 8 Uhr 21 min. Vormittag, bringt sehr angenehme Tage.

Dieses liebet einen Schönen,
Jenes wählet den Verstand,
Und dies kann sich nicht gewöhnen
An das lange Eheband.
Phillis, mein! was nützt dein Schweigen
Ist dein Herz denn nicht dabei?
Soll ich dir denn mehr' zeigen?
Sag doch, wo das deine sey,
Phillis, Phillis wie ich glaube
Kenst denn du dein Herz nicht?
Ist es war, o so erlaube,
Dass mein Mund ist für dich spricht
Dieses grosse, schwarze Herz
So dort in dem Winkel lacht,
Nicht aus Wehmuth, doch aus Scherze
Nur zu viel besonders macht,
Sehr zerstreut, nie zärtlich liebet,
Sondern stets nur auf den Schein,
Keinem sich zuviel ergiebet,
Gelte Phillis, das ist dein!

Das Urtheil.

Ein Rabe nahm sich hier und dort
Ein frisches Weib, und schlich sich fort
Wenn er es satt genossen.
Als er's zum fünften Male that
Er fahrs ein ehrenfester Rath
Und trachte seine Glossen.
Man stieg und bracht ihn vor Gericht,
Da braunte sich noch weiß der Wicht
Aus diesem raren Grunde:
Dass er so weit der Himmel blau
Vergebens eine gute Frau
Gesucht bis diese Stunde.
Schön sey die Erste, wie der May,
Doch übler Laune voll daben,
Wie Frau Kantipp gewesen.

Verbesserter May.

CL. Planetenstellung.

Alter April.

Jahrmärkte im Mayen.

18	Jesus erscheint den Jüng.	Joh. 20 Tagsl. 14 st. 18 m.	Evang. Joh. 20.
Cont.	1 Quas. Ph. I.	22	20 Quas. Herm.
montag	2 Athanasius	4	21 Mtselmus
dinstag	3 Ersind.	16	22 Cajus
mitwo.	4 Florianus	28	23 Georg
donstag	5 Gotthard	9	24 Albrecht
freitag	6 Joh. P. L.	21	25 Marcus Ev.
samstag	7 Juvenalis	3	26 Macletus
19	Vom anten Hirten,	Joh. 10 Tagsl. 14 st. 39 m.	Evang. Joh. 10.
Cont.	8 Mts. M. Ers.	15	27 Mts. Anast.
montag	9 Beatus	28	28 Vitalis
dinstag	10 Malchus	10	29 Pet. Mert.
mitwo.	11 Uriel, Lutze	23	30 Quirinus
○	Ausgang 4 Uhr, 36 m.	Riderg. 7 Uhr, 24 m.	Alt. May.
donstag	12 Paneratius	6	1 Phil. Fal.
freitag	13 Servatius	20	2 Athanasius
amstag	14 Epiphanius	4	3 Ersind.
20	Ueber ein Kleines ic.	Joh. 16 Tagsl. 14 st. 55 m.	Evang. Joh. 16.
Cont.	15 Joh. Soph.	19	4 Jub. Flor.
montag	16 Peregrin	4	5 Gotthard
dinstag	17 Aaron	19	6 Joh. P. L.
mitwo.	18 Isabella	4	7 Juvenalis
donstag	19 Potentia	19	8 Mich. Ersch.
freitag	20 Christian	4	9 Beatus
samstag	21 Constans	10	10 Malchus
21	Christ. verheisst den Troster	Jeh. 16 Tagsl. 15 st. 19 m.	Evang. Joh. 16.
Cont.	22 Cont. Hel	3	11 Care Ur. L.
montag	23 Dieterich	17	12 Paneratius
dinstag	24 Johanna	0	13 Servatius
mitwo.	25 Urbanus	13	14 Epiphanius
donstag	26 Eleutherius	25	15 Sophia
freitag	27 Eutropius	7	16 Peregrinus
samstag	28 Wilhelm	19	17 Aaron
22	In Christi Namen bitten,	Joh. 16 Tagel. 15 st. 26 m.	Evang. Joh. 16.
Cont.	29 Reg. Mar.	1	18 Reg. Isab.
montag	30 Job	13	19 Potentia
dinstag	31 Petronella	25	20 Christian

Der May kühlt, Brachmonat naß, ersüllt den Speicher und die Fässer; ein kühler May bringt gut Geschrey; wenn es auf Urbanus - Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widerigenfalls hat der Rebmann schlechte Hoffnung; viel Mayenregen ist dem Rebstock schädlich.

Mondsviertel und Witterung im May. (Majus.)

Den 21sten die Sonne in die Zwillinge.

Der Neumond den 3ten, um 5 Uhr 51 min. Vorm. ist mit schärf Witterung begleitet.

Das erste Viertel den 11te, um 7 Uhr 18 min. Vormittag, macht die Lust ein wenig fühl.

sogleich des Schakes und der Festung, gewonne die Leibwache durch Geld, und brachte einige Adeliche und vornehme Geistliche durch Versprechungen auf seine Seite. Katharinens Anhänger versammelten sich, ihre Thränen, ihre Anrede, und die Geschenke, die sie gemacht hatte, verfehlten ihren Zweck nicht; sie versprachen ihr Gehorsam und Treue. Kaum hatte sie ihrem Gemal die Augen zugedrückt, als sich ihre Gegner versammelten und den jungen Peter Alexiowitsch zum Kaiser ausrufen wollten. Der wienerische Gesandte gab diesen zu verstehen, die Kaiserin sei Meister des Schakes und der Festung, und habe die Leibwache und Geistlichkeit auf ihrer Seite, und es sei sehr gefährlich sich ihr zuwidersetzen. Dies schlug ihren Muth nieder. Unterdessen trat die Garde ins Gewehr, alles war in banger Erwartung. Auf einmal traten Menzikof und Kathrina in den Saal, sie wollte die versammelten Grossen anreden, allein Seufzer und Thränen, die ihr wie allen Weibern auf jeden Wink zu Gebote standen, erstickten die Worte. Sie die sich im Grund ihres Herzens inniglich über Peters Tod freute, spielte ihre Rolle vortrefflich. Sie weinte und heulte ohne Unterlass, küste den Leichnam ihres Gemals und sank in Ohnmacht, so daß einige Zuschauer äußerst gerührt wurden, andere aber die besser wußten, was die Glocke geschlagen hatte, sch des Lachens nicht erhalten konnten. Endlich fachte sie sich und redete die versammelten Grossen also an: Ich komme, ungeachtet ich dem Schmerze fast unterliege, hieher, um euch zu erklären, daß ich als eine gehorsame Dienerin, den Befehlen meines verstorbenen Gemals nachkommen, und die Müdigkeiten der Regierung so lange übernehmen will, bis es der Ursprung gefallen wird, mich wieder mit meinem geliebten Gemahl, dessen Andenken mir ewig heilig seyn wird, zu vereinigen. Auf eine so große Lüge folgte ein kurzes Stillschweigen, dann fuhr sie also fort: Wann der Grossfürst meinen Rath wird annehmen wollen, so werde ich vielleicht während meiner traurigen Wittwenschaft den süßen Trost haben, euch einen Kaiser zu bilden, der des Namens dessjenigen würdig ist, den ihr so eben verloren



Der Vollmond oder Wädel den 18ten, um 9 Uhr 13 min. Vorm. sieht sich bey feuchtem Wetter ein.

Das letzte Viertel den 24sten, um 8 Uhr 33 min. Nachmittag, führt günstigere Witterung mit sich.

Die Zweite habe leider! nicht
Besorgt das Haus, nach Weiberpflicht;
Romane nur gelesen.

Der Dritte Stolz und Weichlichkeit,
Hab' all sein Geld für Poz verstreut,
Und im Konfekt vernaschet.

Und Number vier — von ganzen Schwarm,
Die Schlimste — hab er einst im Arm,
Des Nachbars überraschet.

Als er so sein Bekentniß that,
Da schüttelte der ganze Rath
Die woollichen Verükten.

Und fast einmühliglich den Schlüß,
Die Sache sey verdammt konfus,
Man wolle sie verschiken.

Das Urtheil kam Vail Inquisit,
Nach einer guten Frau sich müth,
Die man nicht wußt auf Eeden.

So mag, damit gefangner Mann,
In fener Welt sie suchen kann,
Er straks enthauptet werden.

Der Bock und der geschorne Pudel, eine Fabel.

Ein Pudel, dem sein krauses Haar
Vom ganzen Leib geschoren war,
Konst in der Kälte nicht mehr dårten,
Und dacht auf einen Fund zu lauren.
Indem begegnet ihm ein Bock,
Mit einem rauchen schwarzen Hör.
Der arme Pudel that sehr kläglich,
Er fror, und wimmerte beweglich.
Mein guter Freund, was fehlet dir?
Der Pudel sprach: ach! Herr, ich frier,

Verbess. Brachmonat. C. L. Planetenstellung. Alter Mai.

mitwo.	1 Nicomedes	AA 7	9 u. 42 m. n. warm	21 Constanſ	Jahrmärkte im
donstag	2 Auffahrt M.	AA 18	* h, * h regen	22 Auff. Hel.	Brachmonat.
freitag	3 Erasmus	AA 0	* h, huf wind	23 Dieterich	Appenzell, den 20.
ſamstag	4 Eduard	AA 13	□, h, for. wolf.	24 Barbara	Aubonne, den 21.
	23	Zeugniſ des H. Geiſtes, Exau. Bon.	Joh. 15. Tagol. 15 st. 36 m.	Evang. Joh. 15.	Balkoll, den 20.
	5	Exau. Bon.	AA 25	Exau. Urban	Gewor, den 29.
montag	6	Henriette	AA 7	Eleutherius	Biel, den 2.
dinſtag	7	Rupertus	AA 20	Entrepinus	Würen, den 29.
mitwo.	8	Medardus	AA 3	Wilhelm	Dijon, den 29.
donstag	9	Fosias	AA 16	Maximilian	Feldkirch, den 24.
freitag	10	Onophrion	AA 0	Job	Gebstorf, den 13.
ſamstag	11	Barn.	AA 13	Betronella	Gelhausen, den 26.
	○	Aufgang 4 Uhr, 9 m. Nidberg, 7 Uhr, 51 m.			Grandson, den 28.
	24	Sendung des H. Geiſtes, Fingſt. B.	Joh. 14. Tagol. 15 st. 42 m.	Evang. Joh. 14.	Hinnaen, den 6.
	12	Fingſt. B.	AA 28	Fingſt. Nic.	Greiten, den 24.
montag	13	Elleſeus	AA 12	Marecellin	Laanenthal, den 7.
dinſtag	14	Rufinus	AA 27	Erasmus	Lazatai, den 29.
mitwo.	15	Fronf. Vit. Mod.		Eduard	Laufenburg, den 14.
donstag	16	Justinus	AA 28	Bonifacius	Lieſtel, den 22.
freitag	17	Julie	AA 13	Henriette	Lichtenfels, den 20.
ſamstag	18	Arnold	AA 27	Rupertus	Martenaſch in Wallis
	25	Gespräch mit Nicodemo, Dreyf. Gerv.	Joh. 3. Tagol. 15 st. 46. m.	Evang. Joh. 3.	den 1.
	19	Dreyf. Gerv.	AA 12	Dreyf. Nied.	Mellingen, den 13.
montag	20	Abigael	AA 25	Fosias	Morree, den 29.
dinſtag	21	Albinus	AA 0	Onophrion	Murten, den 15.
mitwo.	22	Iot. Ritter	AA 22	Barnabas	Nördlingen, den 26.
donstag	23	Fronf. Basf.	AA 4	Fronf. Basf.	Oltén, den 20.
freitag	24	Joh. Täuff.	AA 1	Elleſeus	Petterlingen, d. 9.
ſamstag	25	Eberhard	AA 25	Rufinus	Pontarlier, den 25.
	26	Reiche Mann und Lazarus, Joh. Paul	Luc. 16. Tagol. 15 st. 45 m	Evang. Luc. 16.	Rapperswyl, den 15.
	26	1 Joh. Paul	AA 10	1 Vit. Mod.	Ravensburg, den 15.
montag	27	7 Schläfer	AA 22	Justinus	Romont, den 14.
dinſtag	28	Benj.	AA 4	Julie	Schaffhausen, den 14.
mitwo.	29	Peter Paul	AA 15	Arnold	Sempach, den 6.
donstag	30	Pauli Ged.	AA 27	Gervasius	Solothurn, den 14.

Ein dürrer Brachmonat bringet ein ſchlecht Jahr; ſo er allzunah, leeret er Scheuren und Fäß; hat er aber zuweilen Regen, denn gibt er reichen Seegen. Sonn Jahr, gut Jahr, Roth Jahr, Reih Jahr; wenn die Rosen blühen, ſo ist alle Tag gut Aderlaſſen.

Mondsviertel und Witterung im Brachmonat. (Junius)

Den 21sten die Sonne in Krebs.

Der Neumond den 1sten, um 9 Uhr 42 min. Nachmittag, verursacht einen warmen Regen.

Das erste Viertel den 9ten, um 4 Uhr 55 min. Nachmittags, ist ebenfalls mit Regen begleitet.



habt. Dann begab sie sich in ein anderes Zimmer und ließ nun den versammelten Grossen Zeit, sich über diese wichtige Angelegenheit zu berathschlagen.

Menzikof und seine Partie hatten schon im voraus beschlossen, sie auf den Thron zu setzen; er beharrte also auch jetzt darauf, rief sie zur Kaiserinn aus, küsste ihr als solche ehrebetig die Hand, und wusste durch Drohungen, Versprechungen und Geschenke bald alles zu gewinnen, was sich ihr hätte widerfassen können. Kurz Katharina ward von den Grossen, der Geslichkeit, der Armee und dem Volke als Kaiserinn gehuldigt, so wenig sie auch zur Regierung taugte. Sie hatte weder Geschmack an, noch Fähigkeit zur Regierung, und überließ sich daher blindlings der Leitung eines Mannes, der ihr Glück und ihre Freude in ihren Jugend Jahren und bey der Thronbesteigung ihre vornehmste Stütze gewesen war. Ein Mann und ein Weib von der niedrigsten Herkunft, Menzikof und Kathrine, beherrschten nun 20 Millionen Menschen mit uneingeschränkter Macht und besaßen einen der ersten erhabensten Posten. Kathrina bekümmerte sich die 2. Jahre, die sie noch als Kaiserinn aller Russen lebte, wenig um die Regierung und war zufrieden, wenn sie ein halb Dozend Bouteillen Tokayer Wein auf die Gesundheit ihres lieben Menzikofs antrinken konnte. Sie starb 1727. unter grossen Schmerzen, denn sie hatte den Krebs und die Wassersucht zu gleicher Zeit, und wurde von niemand als Menzikof bedauert, der wenig Monate nach ihrem Tode von dem Throne seiner Höhe gestürzt wurde, und uns ein merkwürdiges Beispiel von der Unbeständigkeit des Erdenglucks giebt.

Kathrina war ein kleines, niedliches Trübscherli in ihrer Jugend gewesen, hatte eine schdne Hant, schwarze Augen und weisses Haar, das über den Nacken in Rollen herabfiel. Sie hatte gesunden Menschenverstand, und war ungemein aufgeräumet. Man sah sie niemals niedergeschlagen, niemals mürrisch oder verdrüslich, sondern stets bey guter Partie. (Ach wären doch unsere Weiber auch also!) Sie begegnete jedermann höflich und vergaß ihre Herkunft niemals. Sie konnte weder lesen noch schreiben, sondern betiente

Der Vollmond oder Wadel den 16ten, um 8 Uhr 15 min. Vorm. bringt lieblichen Sommernschön.

Das letzte Viertel den 23ten, um 7 Uhr 57 min. Vormittag, erzeugt Wind und Regen.

Und muß noch eine Weile laufen,
Um mir ein Winterkleid zu kaufen,
Du könnest mich recht hoch erfreu,
Wenn du mir deinen Pelz wollst leih'n;
Ich will mit starken Schritten traben,
Du sollst ihn heut noch wieder haben.
Gleich zog der Bock den Pelzrock aus,
Und blieb im nächsten Bauernhaus.
Der Pudel hat ihn taum am Leibe,
So gieng er zu des Bockes Weibe,
Berriegelte die Kammerthür,
Und schlief die ganze Nacht bey ihr.
Des Morgens stuhnd er auf, gieng weiter,
Und sprach: Gruß deinen Bärenhäuter.

* * * * *
Ist man im Ehestand zu fremm und gar
zu gut,
So bringt das schlaue Weib uns leicht um
Weins uns tritt.
Wer zu gefällig ist, muß Haus und Hof
verlassen,
Man pflegt zum Gratia ihm noch auss
Weib zu passen.

Der Spaz und das Turteltaubchen.

Der Spaz.

Ich - mer Schelm! mit geht es mir.
Du bist geliebt, ich bin verachtet
Was denkt der Mensch wohl, daß er die
Weit minder nach dem Leben trachtet,
Bin ich, gesteh es mir nur zu!
Nicht zehnmal listiger als du?

Verbest. Heumonat.

C. L. Planetenstellung.

Alt. Brachm.

freitag	1 Theobald	20. o. Son. am n. wolk.	20 Wigael
samstag	2 Mar. Helm.	21. o. h. * 24. Geh. re. 21 Albinus	
27	Vom grossen Abendmahl.	Euse. 14. Tag. 15 st. 40 m.	Evang. Luc. 14
Sont.	3 2 Francisa	4 * 22	22 h. es die hell
montag	4 Ulrich	5 17	23 Δ h. * 5, x warm
dinstag	5 Hedwig	6 13	24 ⚡ 9, wohl so
mitwo.	6 Esajas	7 28	25 * 6, trohe se. b.
donsdag	7 Joachim	8 10	26 * 7, h. lieb.
freitag	8 Killian	9 22	27 7 Schlafer
samstag	9 Eryllus	10 10	28 Benjamin
28	Vom verlobten Schaaf.	Euse. 15. Tag. 15 st. 32 m.	Evang. Luc. 15.
Sont.	10 7 Brüder	11 8	29 Pet. Paul
montag	11 Nahel	12 22	30 Paul. Ged.
○	Aufgang 4 Uhr, 15 m.	13 Mederg. 7 Uhr, 45 m.	Alt. Heumonat
dinstag	12 Sanson	14 7	1 Theobald
mitwo.	13 Helia. Raff.	15 21	2 Mar. Helm.
donsdag	14 Bonaventure	16 6	3 Francisa
freitag	15 Margaretha	17 21	4 Ulrich.
samstag	16 Hundst. Auf.	18 6	Hundst. Auf.
29	Vom Balzen und Splitter.	Euse. 6. Tag. 15 st. 22 m.	Evang. Luc. 6.
Sont.	17 4 Alexius	18 20	6 4 Esajas
montag	18 Brandolf	19 4	7 Joachim
dinstag	19 Rosina	20 17	8 Killian
mitwo.	20 Otto, Hart.	21 0	9 Eryllus
donsdag	21 Eleva	22 12	10 7 Brüder
freitag	22 Mar. Magd. Om.	23 6	11 Nahel
samstag	23 Apollonia	24 1	12 Sanson
30	Von Petri Beruffung.	Euse. 5. Tag. 15 st. 7 m.	Evang. Luc. 5.
Sont.	24 Christina	25 18	13 Helia. Raff.
montag	25 Iac. Christ.	26 0	14 Bonavent.
dinstag	26 Anna	27 12	15 Margaretha
mitwo.	27 Martha	28 24	16 Ruth
donsdag	28 Pantalon	29 6	17 Alexius
freitag	29 Beatrix	30 18	18 Brandolf
samstag	30 Jacobea	31 1	19 Rosina
31	Whitischer Gerechtigkeit.	Math. 5. Tag. 14 st. 49 m.	Evang. Mat. 5.
Sont.	31 6 Germanius	14 0	20 6 Ot. Hart.

Wenn die Sonn in Löwen geht, alsdann die grösste Hitze entsteht; wenn auf Anna-Tag die Wiesen auswerfen, soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet und der erste Hundstag trüb ist, so bedeutet es kummervolle Zeiten.

Jahre, die im
Zeichen der
Platten, den 20.
Altiren, den 25.
Barau, den 6.
Barberg, den 6.
Barburg, den 2.
Augspurg, den 4.
Beaufort, im Lan-
gutwo, den 22.
Beilegarde, den 26.
Durlach, den 25.
Greuchen, den 4.
Heidelberg, den 18.
Herzogenbuchse, 6.
Jagau, den 26.
Landau, den 15.
Langau, den 20.
Lucens, den 20.
Maenz, den 25.
Memmingen, den 4.
Meyerberg, den 4.
Raaben, den 6.
Reis, den 6.
Orben, den 11.
Rheinegg, den 27.
Romat, den 12.
Sauen, den 5.
St. Anneberg, d. 25.
St. Leiser, den 25.
Sempach, den 9.
Vivis, den 25.
Waldshut, den 25.
Wallenburg, den 11.
Welsch-Neuenburg,
den 6.
Willisan, den 4.

N.B. Im Fall etni-
ge Abänderungen ge-
macht würden, so er-
sucht Verleger dieses
Calenders, solche
francs einzubereiché,
um selbige abändern
zu können.

Mondsviertel und Witterung im Heumonat. (Julius.)

Den 22sten die Sonne in Löw.

Der Neumond den 1sten, um
0 Uhr 9 min. Nachmittag.

Das erste Viertel den 9ten, um
0 Uhr 11 min. Vormittag.

Der Vollmond oder Wädel den
15. um 3 Uhr 22 min. Nach-
mittag.



bediente sich hierzu ihrer Tochter Elisabeth, oder des Grafen Ostermanns. Gegen ihre ehemaligen Wohlthäter war sie ungemein dankbar, und sie wandte alles an, um ihren ersten Mann, den schwedischen Dragoner dieder zu finden, aber vergebens. Kurz, es vereinigten sich grosse Tugenden und grosse Laster in dieser vom Schicksal so sonderbar behandelten Person, und es ist gewiss, daß sie Peter I. von vielen grausamen Thaten abgehalten, und dem russischen Reiche mehr genutzt als geschadet hat. Da Menzikof an der glücklichen Entwicklung ihres Schicksals so großen Anteil gehabt hat, und er auch ein solches Glückskind war, als die Kaiserinn, so will ich auch hier von ihm noch ein paar Anekdoten anführen.

Menzikof war eines Pastetenbokers Lehrbub der auf der Straße zu Moscow kleine Pasteten verkaufte, und durch seine witzigen und lebhaften Einfälle die Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich zog. Er war vom nämlichen Alter als der Kaiser und diente zuerst als Soldat unter dem Corps, welches der Kaiser selbst anwarf und auf europäischen Fuß exercierte. Menzikof war ungemein thätig, schmeichelte die Ausländer, welche bey dem Kaiser in Gnaden waren, studierte seinen Karakter und ließ sich von ihm, ohne nur zu murren, auf das schlechteste behandeln. Der Kaiser prügelte ihn öfters ab, wie einen Hund, stieß ihn mit den Füßen und that als ob er ihn fressen wollte. Peter wohnte gern dem Examen bey, wenn jemand gefoltert wurde, und er oder seine besten Freunde machten den Scharfrichter ohne Bedenken. Menzikof sabelte ihm zu Gefallen 1698 bey der Rebellion der Strelizen in einem Vormittage etliche 30 Köpfe herunter. Dabei war er aber auch wirklich ein großer Staatsmann, und guter General. Er begleitete den Kaiser auf seinen Reisen und wurde 1705 zur Würde eines Fürsten erhoben. Von dieser Zeit an war er sogar oftmals der Stellvertreter des Kaisers. Nach dessen Tode herrschte er unter dem Namen der Kaiserinn Kathrina unumschränkt, und sie befahl sogar in ihrem Testamente, daß ihr Nachfolger Peter II., Menzikofs Tochter heyrathen sollte. Seine Intrigen, sein Despotismus, sein Hochmuth und unehr-

Das letzte Viertel den 22ten, um
11 U. 21 m. Nachmittag.

Der Neumond den 31sten, um
1 Uhr 3 min. Nachmittag,
gibt dem Monat ein feuchtes
End.

Das Turteltaublein antwortete.
Das macht, weil du ein Räuber bist.
Ich nehme nur, was man mir schenkt,
Und hab noch nie durch Trug und List,
Niemand an seinem Gut gekränkt.
Was hilft's wenn man Verstand besitz,
Und nicht zu guten Thaten nügt?

Das Schlittenrecht.

Stax versezt sein Sommerkleide
Um des Winters Lustbarkeit,
So wie andee zu geniessen;
Er verwahrt si h Hals und Brust,
Um die theure Schellenlust
Voll Empfindlichkeit zu büßen;
Nicht der Pferden schneller Flug
Nicht der Schlitten langer Zug,
Kann den Trieb in ihm erregen;
Warum thut Er's? kalt zu seyn
Und sich steif zu frieren? rein?
Vlos des Schlittenrechtes wegen.
Die Schlittenlust regiert,
Es läuft, es schnert, es friert:
Klagt Knechte, Pferd und Diener
Es freuet euch — Ihr Mediciner!

An einen Geizhals.

Du bist sehr reich, von mir ist Gold und
Reichtum fern.
Du schenkest ja nichts weg, ich gebe gern
Der Grund hievon ist der, auf welchen ich
mich stüze,
Weil dich dein Gut besitzt; und ich mein
Gut besitze.

Verbess. Augsimonat.		CL.	Planetenstellung.	Alt-Haunon.	Jahrmärkte im Augustmonat.
montag	1 Bet. Petter.	2	★ ♀ ⊕ Was nebel	21 Eliu	Welschmatt, d. 29.
dinstag	2 Port. Mos.	10	* ♂ ♀, dich regē	22 M. Magd.	Arren, den 1.
mitwo.	3 Stef. Erfind.	23	♂ ♀, ♂ ♀, des trüb	23 Apollonia	Besancon, den 29.
donstag	4 Justus	7	* ○, □ ♂, ⊕ mil.	24 Christina	Bischöfzell, den 28.
freitag	5 Oswald	20	† ♀, Flins , C ♀	25 Jac. Christ.	Bremgarten, den 25.
samstag	6 Sixtus	4	♀ in ♀, ♂ ♀, □ ♂	26 Anna	Brugg, den 15.
32	Jesus speiset 4000 Mann,		Marc. 8. Tagl. 14 st. 30 m.	Evang. Marc. 8.	Chinden, den 21.
Sont.	7 Asra, D.	18	○ 5. 51. v. Mor dunt.	27 Martha	Diesenboden, d. 10.
montag	8 Reinhard	3	○ Per. * ♀, * ♀ w.	28 Pantaleon	Ebbo auf den Freyber-
dinstag	9 Lea	17	† Ret. Flins döner	29 Beatrix	gen, den 2.
mitwo.	10 Laurentius	1	† ♀, □ ♀, sturm	30 Jacobe	Einsiedeln, den 31.
donstag	11 Gottlieb	16	† ♀, □ ♂, △ ○ ♂ regen	31 Germanus	Engen, den 24.
○	Aufgang 4 Uhr, 52 m.		Niederg. 7 Uhr, 8 m.	Alt-Augstmon.	Entsheim, den 24.
freitag	12 Clara	6	△ ♀, △ ♀ genis heiss	1 Bet. Petter.	Fischbach, den 10.
samstag	13 Hipolit.	14	* h ♀ lachet döner	2 Port. M.	Frik im Frikthal, den
33	Vom falschen Propheten,		Matth 7. Tagl. 14 st. 11 m.	Evang. Matth 7.	9. ein Viehmarkt.
Sont.	14 Samuel	28	○, 10. v. an , well.	3 Stef. Erfin.	Gens, den 8.
montag	15 M. Himmel.	12	△ ♂, ♀ Vor wa.	4 Justus	Glaris, den 9.
dinstag	16 Iod. Koch.	25	† ♀, ○ ⊕ regen	5 Oswald	Gsteig hinter Sanen,
mitwo.	17 Berchtold	8	† ♀, ♀ ♀ & ♀ döner	6 Sixtus	den 18.
donstag	18 Gottwald	20	○ 8, △ ○, ○ h wa.	7 Asra, Don.	Hanau, den 1.
freitag	19 Gebaldus	2	* ♂ ♀, Abend woll.	8 Reinhard	Huttwyl, den 3.
samstag	20 Bernhardus	14	* ♀, * □ dunkell	9 Lea	Kauffen, den 24.
34	Ungerechte Haushalter,		Luc 16. Tagl. 13 st. 45 m.	Evang. Luc 16.	Käfer, den 15.
Sont.	21 Privatus	26	○, 2. n. diß sturm	10 Laurent.	Liestal, den 1.
montag	22 Scipio	8	○, □ ♂, C ap.	11 Gottlieb	Neuenstadt am Vie-
dinstag	23 Zachaeus Olin	2	○, * h □ 2	12 Clara	hlersee, den 30.
mitwo.	24 Bartholom.	2	○, * ○ trüb	13 Hipolitus	Maltheßmarkt, 22.
donstag	25 Ludwig	14	○, □ h, ○ blif	14 Samuel	Milden, den 30.
freitag	26 Genesius	27	○ h ♀, betrüben regē	15 M. Himmel.	Münster in Grefel-
samstag	27 Hundst. Ende	9	* ♀, * ♀, * ⊕ fü.	16 Hundst. Ende	den, den 1.
35	Jesus weint über Jerusalem,		Luc 19. Tagl. 13 st. 27 m.	Evang. Luc 19.	Mürten, den 17.
Sont.	28 Augustin.	22	△ h, * ♀ wind	17 Bercht.	Neumont, den 5.
montag	29 Joh. Enth.	6	○ 1. 2. n. Flins hell	18 Gottwald	Oltens, den 22.
dinstag	30 Felix Adolf	19	* ♂, ○ Lam. schön	19 Gebald	Rappeneck, den 17.
mitwo.	31 Rebecca	3	♂ ♀, ♂ ♀ hell	20 Bernhard	Reichensee, den 12.

Wie es auf Bartholomäus-Tag wittert, so glauben die erfahernen Bauren, es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Herbst nicht gablet, in der Erdte nicht gablet, im Herbst nicht früh aufsteht, der schau wie es ihm im Winter geht.

Mondsviertel und Witterung im Augstmonat. (August.)
Den 23ten die Sonne in die Jungfrau.

Das erste Viertel den 7ten, um
5 Uhr 51 min. Vormittag,
kommt bey dunklem Gewölle.

Der Vollmond oder Wadel den
14ten, um 5 Uhr 10 min. Vor-
mittag, bringt grosse Wärme
mit sich.



Das letzte Viertel den 21sten,
um 5 Uhr 2 min. Nachmit-
tag, tritt bey Sturm und Ne-
gen ein.

Der Neumond den 29sten, um
1 Uhr 2 min. Nachmittag,
bewirkt einige heitere Tage.

unehrerbietiges Betragen gegen Peter II. beförderten seinen Sturz. Im Septemb. 1727. ward er gefangen genommen und nach Beresof geführet, wo man ihn in eine hölzerne mit Palliaden umgebene Hütte einsperre, in welcher er auch sein Leben beschloß. Er ertrug sein Unglück mit Standhaftigkeit und Gelassenheit, und beschäftigte sich 29. Monate lang, so lange die Gefangenschaft dauerte, mit Holzhanen.

Seine Gemalin weinte sich blind, und starb ehe sie noch zu Beresof anlangte. Seine älteste Tochter, welche mit dem Kaiser Peter II. versprochen war, starb noch vor ihm in der Gefangenschaft. Sein Sohn kam bey der Thronbesteigung der Kaiserin Anna in Freyheit und diente in der Folge bey der Armee, und seine zweite Tochter heyrathete Gustaf Biron, ein Bruder des Herzogs von Curland. Das von ihm erbaute Schloss Oranienburg ist in der Folge in eine Festung verwandelt worden.

Kunststück, Haare an solchen Orten des menschlichen Körpers hervorzu bringen, wo von Natur keine sind.

Man nimmt aus einem Bienenstöck etliche Tafeln Zellen heraus, darinnen aber junge Brut eingeschlagen ist, brennt es in einem Hafen wohl zugedeckt zu Pulver; dann nimmt man frischen Buchs, brennt ihn zu Aschen, mischt beydes untereinander, gießt faul's Regenwasser dazu, und läßt es durch ein Tuch laufen. Mit diesem Wasser bestreicht man den Ort, wo man Haare haben will, öfters, besonders aber beym Schlafengehen, und bedekt ihn mit einem leinernen Tuch. Es kommen dann gar bald schöne schwarze oft gekrauste Haare hervor.

Neue Erfindung, durch gegährten Getreidesaamen, die Erde zu verbessern und zu vermehren.

Man nimmt zu jedem Scheffel Getreide wenigstens 4 Unzen gemeines Meersalz und löset dies mit gemeinem Wasser, das warm gemacht ist, damit die Gährung desto sinkende Bott, 1791. E schwin.

Das Lob der Feinden.

Es leben meine argsten Feinde!
Oft sind sie nützlicher als meine Freunde.
Freund denke nicht, ich sey nicht klug,
Mein Satz scheint etwas hart, doch hab
ich Grund genug
Demn Freunde zeigen mir nur solche Feh-
ler an,
Die ich zur Noth von selbst an mir entde-
ken kann,
Die kleinen dek'n sie mit Lieb und Freund-
schaft zu
Nicht wahr mein Freund! das thust auch
du.
Allein mein Feind bleibt nicht bey grössern
Fühlern sehn!
Er ist vielmehr geneigt, die kleinen zu ver-
grössern,
So kann ich auch die kleinen sehn
Und auch die kleinen an mir bessern.

Die fertige Antwort.

Ein Priester von dem Dorf, der beste un-
ter allen,
Ritt einst dem Amtmann zu Gefallen,
In was Geschäften weis ich nicht
Ja wenn ich's wüßt, so wär es wider
Pflicht
Dieselbige hier anzugeben;
Weil das, was heimlich ist, das soll man
ja verschweigen;
Genug es ritt der beste unter allen
Und zwar dem Herren zu gefallen,
Ins Fürsten Residenz und Schloß
Alwo sein munters Roß

Verbes. Herbstmonat. 22. Planetenstellung. Alt-Augstmo.

donstag	1 Ver. Egid.	17	37. Q warm	21 Privatus
freitag	2 Absolon	1	* ⊕ , Wahre Osh.	22 Scipio
samstag	3 Theodosia	15	* ⊕ , XX gelind	23 Zachäus

36.	Pharisäer und Zöllner,	Luc. 18. Tagsl. 13 st. 3 m.	Ev. Luc. 18.
Cont.	4 11 Esther	29	11 Barthol.
montag	5 Hercules	13	12 Ludwig
dinstag	6 Magnus	28	13 Genesius
mitwo.	7 Regina	12	14 Joh. Rufus
donstag	8 Mar. Geburt	26	15 Augustinus
freitag	9 Ulhardus	10	16 Joh. Enn.
samstag	10 Horgonius	23	17 Feliz, Adolfs

37.	Vom Lauben und Stümen.	Marc. 7. Tagsl. 12 st. 37 m.	Evang. Marc. 7.
Cont.	12 Feliz, Reg.	7	18 Rebecca
○	Aufgang 5 Uhr, 43 m.	Niderg. 6 Uhr 17 m.	Alt. Herbstm.
montag	12 Tobias	10	19 Ver. Egid.
dinstag	13 Hector	3	20 Absolon
mitwo.	14 Erhöhung	16	21 Theodosius
donstag	15 Nicodemus	28	22 Esther
freitag	16 Cornelius	10	23 Hercules
samstag	17 Lambertus	22	24 Magnus

38.	Barmherziger Samariter.	Luc. 10. Tagsl. 12 st. 14 m.	Evang. Luca 10.
Cont.	18 13 Rosem.	4	13 Regina
montag	19 Januarius	16	14 Mar. Geb.
dinstag	20 Ananias	28	15 Ulhardus
mitwo.	21 Tfr. Mat. E.	10	16 Horgonius
donstag	22 Mauritius	22	17 Ver. Regu.
freitag	23 Clem. Tee.	11	18 Tobias
samstag	24 Robertus	17	19 Hector

39.	Von zehn Außäugigen,	Luc. 17. Tagsl. 11 st. 53 m.	Evang. Luca 17.
Cont.	25 14 Eleophas	0	14 14 Erh.
montag	26 Cyprianus	14	15 Nicodemus
dinstag	27 Cosm. Dam.	28	16 Cornelius
mitwo.	28 Wenceslaus	12	17 Tfr. Lamb.
donstag	29 Michael	26	18 Rosa
freitag	30 Ursus Hier.	11	19 Januarius

Wann Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michaeli reisset, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hat's gelehrt, daß es so viel Reissen nach Georgi gibt.

Jahrmärkte
im Herbstm.
Altkirch, den 29.
Aurenzell, den 16.
Aubonne, den 27.
Gellegarde, den 22.
Hern, den 6.

Ber., 29. Biel, 15.
Bretzau, den 5.
Chaudefond, den 13.
Thindon, den 1.
Coypet, den 6.
Cossouah, den 1.
Courtlen, den 24.
Dornachingen, den 8.
Erlenbach, den 13.
Ernsee, den 1.
Faltenberga, den 14.
Feldkirch, den 29.
Frankfurt, den 8.
Greyburg in Uecht-
land, den 14.
Greyburg im Briss-
gau, den 21.
Frutigen, den 20.
Hasli, 21. Herisau 29.
Hiffinger, den 26.
Iserten, den 6.
Langenbruck, den 21.
Langenthal, den 1.
Lenanau, den 21.
Lauffenburg, den 29.
Leipzig, den 29.
Lenzburg, den 29.
Lieringen, den 4.
Lignieres, den 26.
Losanen, den 9.
Monthan, den 14.
Morsee, den 7.
Mühhausen, den 14.
Münster im Berg, 26.
Neus., 29. Nüz., 26.
Deich, den 21.
Denzingen, den 19.
Petterlingen, den 21.
Pruntrut, den 8.
Rütebach, den 27.
Schwarzenburga, 29.
Solothurn, den 9.
St. Geraue, den 1.
Uhun, den 28.
Usterseen, den 23.
Zürich, 11. Zürzach, 5.

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat. (September.)

Den 23ten die Sonne in die Wag.

Das erste Viertel den 2ten,
um 11 Uhr 7 min. Vormittag, ist von Nebel verhüllt.

Der Vollmond oder Wädel den
12ten, um 11 Uhr 43 min.
Vormittag, stellt sich eben-
falls bey nebligher Witter-
ung ein.



Das letzte Viertel den 20sten,
um 11 Uhr 42 min. Vormit-
tag, lässt einige helle Tage
erwarten.

Der Neumond den 28ten, um
0 Uhr 13 min. Vormittag,
bringt trübes Gewölk mit sich.

schwinder vor sich gehe, so stark auf, daß es hinsächlich ist, das Getreide selbst anzuschwellen; nun mische man dasselbe so gut durcheinander, bis das ganze Wasser verschlungen ist, richte dann das nasse Getreide auf einen Klumpen zusammen, und lasse es auf diese Art 24 Stunden lang stehen. Alsdann wäscht man es mit gemeinem Wasser ab, doch so, daß es nass bleibt, streut dann durch ein Sieb ungelöschten zerstos- senen Kalk darüber hin, doch so, daß die Masse feucht bleibt, mischt wieder alles durch einander, rollt das ganze Gemengsel auf einen Klumpen zusammen, und deckt es wohl zu. Einige Zeit hernach eröffnet man das Gefäß, und läßt es ein wenig erkalten, nimmt dann das Getreide, welches ringsher auf dem aussern Klumpen gelegen hatte, und mengt es durch die Mitte, daß es sogen gut als der Mitteltheil gähre, welches dreimal wiederhohlt werden muß. Wenn dieses geschehen ist, breitet man die Masse aus, kehrt sie täglich öfter um, damit sie von sich selbst trockne, und das niemals in der Sonne, sondern im Schatten. Diese Vorbereitung des Saamens kann einen Monat vor der Säzeit geschehen, und daß gleich darauf gesät werden. Das Getreide keimt sehr schnell auf, ist wider den Brand gesichert und zum Erstaunen fruchtbarer, als das gewöhnliche. Doch muß man vor dem Aussäen den Mund mit einem Tuche vermachen. Der Saamen muß auch sehr dünne gesät werden, nach Beschaffenheit des bessern oder schlechteren Ackers, weil die Pflanzen sehr ährenreich werden, und sich also, durch zu nahes Gedränge, nur im Wachsen hindern würden.

Mittel, zu Vertreibung des so schädlichen
Kornwurms.

Das ganze Geheimniß besteht darinnen: Man breitet über den von den Würmern angegriffenen Kornhaufen weisse leinene Tücher, und läßt sie über Nacht darauf liegen, den andern Tag nimmt man sie ab, und schüttelt die sich häufig angesetzten Würmer in den Hühnerhof weg, als eine diesem Gestügel sehr angenehme Kost. Diese Operation wiederholt man 14 Tage, wodurch die Würmer auf dem ganzen Kornboden völlig ausgerottet werden.

C 2

Von

Den Kämmerherrn, der ihm entgegen kam,
Und wie ich glaub, das Schreiben nahm;
Den Kämmerherrn zu Neid und Spott be-
wegte

Der darum bey sich überlegte,
Ob nicht dem Pfarrherrn bey dem Rei-
ten,

Ein Esel statt das Pferdt nicht besser thä-
te kleiden,

Er schien sich's überzeugt; und fieng zu
rufen an,
Hört doch! mein theurer Gottes Mann,
Ihr könnt mir doch die beste Antwort ge-
ben,

Und so selbst bald mir meinen Zweisel
heben;

Wie kommt's daß ihr ein Pferd statt eines
Esel's reitet?

Da sonst in diesem unserm Land,
Wie es wohl allen ist bekannt,
Dass hier der meisten Geistlichkeit,
Die Esel dazu dienen müssen.

Ich kann bey diesem Saz auf euch unmög-
lich schliessen.

Den Zweisel heb ich leicht, sprach drauf
der Gotteemann

Ich reit ein Pferd! doch hört die Ursach
an,

Es war kein Esel zu bekommen;

Die weil mein gnäd' ger Fürst sie all an
Hof genommen,

Sonst wär ich nicht zu Pferd, auf einem

Esel kommen.

Der Hausherr.

Ein Unbekannter sprach bey einem Hausherrn

Verbes. Weinmonat. & Planetenstellung. **III. Herbstmo.**

Samstag	1. Remigius	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	Wind	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.			
40	Vom ungerechten Mannen,	Math. 6. Tagsl. 11 st. 29 m	Evang. Math. 6.																					
Cont.	2. Leodegar.	Per. *○, △h	21. Math. Eu																					
montag	3. Lucretia	Per. *○, △h	22. Marius																					
dinstag	4. Franciscus	Per. *○, △h	23. Linna, Tecla																					
mitwo.	5. Aramande	Per. *○, △h	24. Robertus																					
donstag	6. Angelia	Per. *○, △h	25. Elephas																					
freitag	7. Juditha	Per. *○, △h	26. Eyprian																					
samstag	8. Amalla	Per. *○, △h	27. Eostmus																					
41	Vom Todten zu Main,	Lucà 7. Tagsl. 11 st. 4 m.	Evang. Luca 7.																					
Cont.	9. Dionisi.	Per. *○, ange	28. Wencesl.																					
montag	10. Gedeon	Per. *○, brachte	29. Michael																					
dinstag	11. Burlhard	Per. *○, C v, o h	30. Urs. Hier.																					
○	12. Aufgang 6 Uhr,	Per. *○, sibb. C sn.	31. III. Weinmonat.																					
mitwo.	13. Jonathan	Per. *○, sibb. C sn.	1. Remigius																					
donstag	14. Colmannus	Per. *○, C sn.	2. Leodegarlus																					
freitag	15. Calixtus	Per. *○, □ o, aen,	3. Lucretia																					
samstag	16. Theresia	Per. *○, Raunst	4. Franciscus																					
42	Vom Wassersüchtigen,	Lucà 14. Tagsl. 10 st. 44 u.	Evang. Luca 14.																					
Cont.	17. Gallus	Ap. *○, wolf.	5. Araman.																					
montag	18. Lucina	Ap. *○, △○ Krisel	6. Angelia																					
dinstag	19. Luc. Evang.	Ap. *○, du deine	7. Juditha																					
mitwo.	20. Ferdinand	Ap. *○, □ h, □ vtr.	8. Amalia																					
donstag	21. Wendelin	Ap. *○, □ f um et	9. Dionisius																					
freitag	22. Ursula	Ap. *○, △ h, *○ u l	10. Gedeon																					
samstag	23. Columbus	Ap. *○, win	11. Burlhard																					
43	Vornehmster Gebott,	Math. 22. Tagsl. 10 st. 21 m	Evang. M. ih. 22.																					
Cont.	24. Sever.	Ap. *○, Klugheit hell	12. Jonath.																					
montag	25. Salomea	Ap. *○, □ n blich	13. Colmannus																					
dinstag	26. Erispinus	Ap. *○, C o, O slau	14. Calixtus																					
mitwo.	27. Amandus	Ap. *○, o v, *, tröb	15. Theresia																					
donstag	28. Sabina	Ap. *○, u. 56 m. v. wind	16. Gallus																					
freitag	29. Sim. Tuda	Ap. *○, zeigen	17. Lucina																					
samstag	30. Narcissus	Ap. *○, □ o, ψ f ucht	18. Lucas Gr.																					
44	Vom Sichtbrüchigen,	Math. 9. Tagsl. 9 st. 54 m	Evang. Math. 9.																					
Cont.	31. Theon.	Per. *○, △ h	19. Ferdinand.																					
montag	Wolfg.	*○, △ h	20. Wendelin																					

Jahrmärkte im Weinmonat.

Adelboden, den 4.

Aelen, 26. Aarau, 19.

Aarburg, den 17.

Basel, den 28.

Bern, den 4. u. 25.

Brugg, den 25.

Büren, den 5. u. 26.

Burgdorf, den 19.

Chaudençond, den 25.

Erlenbach, den 11.

Fruitigen, den 18.

Hasli, den 20.

Hiffingen, den 10.

Huttwil, den 12.

Lassaras, den 11.

Liechtensteig, den 10.

Liestal, den 19.

Lucern, den 2.

Lucens, den 26.

Meyenfeld, den 3.

Monthey, den 12.

Morischer, den 14.

Mumpf, den 3.

Münster im Aarg. 21.

Münster in Gruen. 16.

Neuenstadt, den 20.

Neuchâtel, 21. Olten, 17.

Orben, den 3.

Oenzigen, den 3.

Oppenwyl, den 5.

Romont, den 11.

Rötschmund, den 8.

Rüchenbach, den 25.

Sanen, den 27.

Schüpfen, den 4.

Schwarzenburg, 27.

Schweiz, den 16.

Selkingen, den 18.

Sempach, den 28.

Signau, den 20.

Solothurn, den 18.

St. Croix, den 6.

St. Gallen, den 22.

Stein am Rhein, 26.

St. Nik, den 29.

Tremblingen, den 14.

Unterseen, 12 u. 28.

Waldshut, den 17.

Wangen, den 20.

Wattwil, den 12.

Weisstschwil, den 20.

Wiedlisbach, den 28.

Willison, den 24.

Winterthur, den 13.

Zofingen, 5. Zugo, 16.

Zweifelden, den 27.

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmonat ist vom Wildpfeß reich, von Gänzen, Voglen auch zugleich; diese niedliche Speisen dienen besonders den Aderläßern. Gibt's viel Eicheln, so folgt ein harter Winter. Die Mäßigkeit nähret, die Kräfte vermehret, der Trunkenheit Becher, macht thöricht und schwächer.

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat. (October.)

Den 23sten die Sonne in Scorpion.

Das erste Viertel den 4ten,
um 5 Uhr 18 min. Nachn.
stellt sich bey hellem Sonnen-
schein ein.

Der Vollmond oder Wadel den
12ten, um 2 Uhr 15 m. Vor-
mittag, verursacht trübe Wol-
ken und eine sichtbare Mond-
finsternis.



Das letzte Viertel den 20ten,
um 6 Uhr 19 min. Vorm.
lässt ungünstige Tage erwä-
ten.

Der Neumond den 27ten, um
10 Uhr 56 min. Vormittag,
vertreibt durch Winde die
trüben Wolken.

Von den Erdäpfeln.

Die Erdäpfel, sonst eigentlich Kartoffeln genannt, eine dem Städter, und dem Landmann gleich beliebte, und in der Haushüthschft ungemein nütliche Speise, die wir dem englischen Admiral, Franz Drake zu verdanken ha-
ben, als der sie im Jahre 1536, aus Amerika ihrem eigen-
lichen Vaterlande zu uns in Europa gebracht, haben nach
allgemeiner Bemerkung in unserm Vaterland bey dem glei-
chen ehmaligen Anbau derselben gleich wohl augenscheinlich
so viel von ihrer vorigen Güte und Vollkommenheit und dem
schönen Buchse ihres Krauts selbsten verloren, und sind in
Aussehen ihrer Qualität, oder ihrer Ergiebigkeit, und in
Rücksicht auf ihre Qualität, oder innerliche Güte so sehr aus-
geartet, daß mehrere Freunde des Landbaus schon seit eini-
cher Zeit verschiedene Versuche zu der so nothigen Verbesserung
dieser Cultur gemacht, und auch sichere, und bewährte
Mittel zu dem Ende erfunden haben, und von diesen wol-
len wir zwey ganz erprobte allen damit etwaß noch unkun-
digen Freunden des Ackerbaus, und allen lieben Landleuten
zum besten hier anzeigen.

Das erste Mittel die Cultur der ausgearteten Erdäpfel
zu verbessern, besteht: daß man neue Saamen ziehe, und
dies geschieht am sichersten auf folgende Weise: Man setzt
nemlich gute und nicht ausgewachsene Erdäpfel an einem
wohl an der Sonne liegenden Platz, wo die Saamenäpfel
derselben frühe und vor der einbrechenden Kälte recht rasch
werden können, und läßt das Kraut samt den Saamenäpfel-
n bis im Herbst, oder bis an die Zeit der vollkommenen
Reifung stehen, sodann sammelt man die schönsten, voll-
ständigsten und reifsten Saamenäpfel, und treibt sie durch
einen Durchschlag, oder durch ein Sieb in einen Zuber mit
Wasser, worin der Saame zu Boden fällt; diesen auf dem
Boden des Zubers liegenden Saamen sammelt man, und
trocknet denselben zwischen Lösch- oder Fliesspappe, und be-
haltet ihn, wenn er trocken, bis aufs Frühjahr an einem luf-
tigen Orte auf; denn zumal aber sät man ihn ganz dünne
auf

Den fragt er um gewiß zu sehn,
Sind sie der Hausherr selbst? ich tref es
doch!
Ja sprach der Wirth, ich bin es noch!
Doch nur noch einen Augenblick;
Denn meine Frau kommt grad zurück.

Die Wahl.

Gesetzt du solltest dich vermählen,
Sprach meine Base jüngst zu mir;
Was dünkt dich? welche wirst du dir,
Von meinen beiden Töchtern wählen.
Ich sprach ich, müßt ich mich vermählen,
Die jüngste nehm ich sicherlich;
Aus zweyen Nebeln pflegt man sich,
Das kleinste jederzeit zu wählen.

Der Fußgänger: Eine Fabel.

Ein Mann ein Mitglied jener Zahl,
Die sich zu ihrer eignen Quaal
Wo keine Noth ist, Noth entdecken,
Und sorgsam Freud und Lust verstecken.
Bedient, ob er gleich reich gnug war,
Noch in dem höchsten Stufenjahr
Sich immer seiner alten Füssen,
Und gieng — weisz sich sein Nachbar fah-
ren ließe.

Vielleicht war er zu geizig? Nein,
Er sprach, wer kann es mir versprechen,
Dah alle Farthen glücklich sein?
Denn fiel der Wagen um, könnt ich den
Hals zerbrechen.

Verbes. Winternat. (2)

Planetenstellung.

Alt-Weinland

dinstag	1	Aller Heil.	19	+	5.	schnee	21	Ursula
mitwo.	2	aller Seel.	3	□	☆	Der reg.	22	Columbus
donstag	3	Theophilus	17	1.	49. v.	* 5. △	23	Severus
freitag	4	Sigmund	○	Fin	△	☆ vi.	24	Salomea
samstag	5	Malachias	13	♂	♀	⊕	25	Erispinus
	45	Vom Hochzeitlichen Kleid		Math. 22. Tagsl. 9. n. 33 m.			Evang. Math. 22.	
Sont.	6	20 Leonhard	26	+	☆	Wollen	26	Amand.
montag	7	Florentin	8	+	U	trüb	17	Sabina
dinstag	8	Claudius	21	♂	♀	nebl.	28	Elm. Juda
mitwo.	9	Theodorus	3	△	♂	wind	29	Marcissus
donstag	10	Thaddeus	15	●	7u. 42 m. n.	Dir.	30	Theonestus
freitag	11	Mart. Bis.	27	★	○	Abend regē	31	Wolfgang
○	Ausgang 7 Uhr,		22 m.	Ridberg. 4 Uhr,	38 m.		Alt-Wintermo.	
samstag	12	Martin P.	9	+	U	Ap. * 5. w.	1	aller Heilig.
	46	Des königischen Sohn,		Joh. 4. Tagsl. 9. st. 12 m.			Evang. Joh. 4.	
Sont.	13	21 Briccius	20	+	giebt	risel	2	21 aller S.
montag	14	Friedrich	2	* 5.	erst zu	unl.	3	Theoph.
dinstag	15	Leopold	14	□	5. □	er schnee	4	Sigmund
mitwo.	16	Othmarus	26	+	△	falt	5	Malachias
donstag	17	Casimir	8	+	U	leinen	6	Leonhard
freitag	18	Eugenius	21	●	11u. 33 m. n.	wind	7	Florentin
samstag	19	Elisabetha	3	+	♂	47	8	Claudius
	47	Des Königs Rechnung,		Matth. 18. Tagsl. 8 st. 54 m.			Evang. Math. 16.	
Sont.	20	22 Amos	16	+	Ob man	falt	9	22 Theodor.
montag	21	Mar. Opf.	○	+	* ○	wind	10	Thadeus
dinstag	22	Cecilia	○	Fin	U	frost	11	Mart. Bis.
mitwo.	23	Clemens	28	+	○	schnee	12	Mart. Babst
donstag	24	Ephraim	13	●	* 5. * 7.	den trüb	13	Briccius
freitag	25	Catharina	28	●	9. 8. n.	Per. unst.	14	Friedrich
samstag	26	Conradus	13	△	5. □	Tag schn.	15	Leopold
	48	Christi Einritt zu Jerusal.		Matth. 21. Tagsl. 8 st. 41 m.			Evang. Math. 22.	
Sont.	27	1 Adv. Jer.	29	* 24.	lann	trüb	16	23 Othmar
montag	28	Gothenes	14	□	5.	glälich	17	Casimir
dinstag	29	Saturninus	28	□	24.	neinen	18	Eugenius
mitwo.	30	Andreas	13	* ○	* 5.	schnee	19	Elisabetha

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu gewarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witte-
rung zu hoffen; und in folgendem Jahr Getreid genug.

Monds viertel und Witterung im Wintermonat. (November.)

Den 22sten die Sonne in Schuß.

Das erste Viertel den 3ten, um 1 Uhr 49 min. Vormittag, ist zu feuchter Witterung ge neigt.

Der Vollmond oder Wädel den 10ten, um 7 Uhr 42 min. Nachmittag, bewirkt einige Sonnenblitze.

auf Gartenland, oder sonst auf fetten Boden, und behaket, und häufelt fleißig um die jungen aufwachsenden Pflanzen. Im Herbst nimmt man diese neuen noch ganz kleinen Kartoffeln, oder Erdäpfel aus, und verwahrt sie den Winter hindurch unter dem freyen Himmel in einer tiefen Grube, damit sie nicht auswachsen, und diese pflanzt man im Frühling ganz, die sodann eine neue ganz vortreffliche Art von Kartoffel hervorbringen, die sich im Kraut und Apfeln vor den andern sichtbar auszeichnen.

Das zweite Mittel die aus der Art geschlagenen Erdäpfel zu verbessern, ist dieses: daß man schon im Herbst die besten unbeschädigten Kartoffel von der Größe eines Hühnereys aussuche, selbige, wie die ersteren, in einer Grube aufbewahre, und im Frühjahr auch unzerschnitten, und ganz pflanze. Wird dies einiche Jahre so fortgesetzt, so verbessert sich auch die ganze Art beydes an innerer Güte, und an Menge.

Eine wohlseile und sehr gesunde Pferdfütterung.

Daß das Brod besser füttet, als blosses rohes Korn, ist unstreitig ausgemacht. Nicht nur die Erfahrung bestätigt es allein; sondern es kann auch aus phisikalischen Gründen dargethan werden. Der Sauerteig, der zum schwarzen Brode genommen werden muß, hat die Eigenschaft, die Nahrungsmittel im Mehl so aufzulösen, daß es den Verdauungswerkzeugen leicht wird, die besten Nahrungstheile abzusondern, und den Nutzen hervorzubringen, den man davon verlangt; da hingegen von dem gefressenen Korn, wenn es auch noch so sehr beim Kauen zermahlt wird, viele Nahrungstheile unverhaut bleiben, und also ungenutzt verloren gehen. Man lasse daher den für die Pferde bestimmten Haber zu Mehl mahlen, oder auch nur klar schrotzen, und mit vielem Sauerteig vermischt zu Brod backen, schneide alsdann dasselbe Würfelweise unter den Hälterling: dann wird man sehen, daß man mit der Hälfte solchen zu Brod bereiteten Habers so weit kommt, als mit noch einmal soviel Körnerin;

und



Das letzte Viertel den 18ten, um 11 Uhr 33 min. Nachmittag, will rauhe Winde er regen.

Der Neumond den 25sten, um 9 Uhr 8 min. Nachmittag verursacht unstetes Wetter.

Der Kater und die Maus.

Ein Fremdling auf des Lebens Reise,
Ein Mauschen kam mit unbesorgtem Sinn,
Zum schlausten Luzifer der Mäuse
Zu einem alten Kater hin,
Im Winkel einer Kirchenthüre
Säß er so heilig da,
Als ob nichts Irdisches ihn rühere,
Als wär er schon dem Himmel nah. —
Ach! sprach das Mauschen, auf der Erde
Ist wohl kein frömmrer Eremit! —
Wie andachtsvoll ist die Gaberde,
Womit er nach dem Himmel sieht! —
Ich muß Bekanntschaft mit ihm machen!
Ich will dem frommen Mann mich nahen!
Schnell füllt die Maus des Katers Nachen,
Und warnt uns vor gleichen Wahn.

Die besorgte Mutter.

Lest mir nicht so viel Romane —
Mädchen, lest mir nicht so viel!
Sprach jüngsthin Frau Mariane —
Es ist eitel Postenspiel!
Da muß alles liegen bleiben
Spinnen, Kochen, Stricken, Nähn:
Durch das Lesen, Tändeln, Schreiben
Vernt ihr nur das Müßiggehn.
Denkt ihr wohl, durch solche Sachen,
Närrsche Mädchen, würdet ihr
Eure Männer glücklich machen? —
Arm und elend, glaubt es mir.
Balb wird' s euch den Kopf verrüken,
Werdet winseln, seufzen; dann
Liebend nach dem Geken blicken,
Und verächtlich auf den Mann.

Verbes. Christmonat.

CL.

Planetenstellung.

Alt-Winterin.

donstag	1 Eligius	26	+	△ 24	schnee	20	Amos
freitag	2 Candidus	10	Lu.	21 m. n.	regen	21	Mar. Opf.
samstag	3 Xaverius	23	□ 24	Die	feucht	22	Cecilia
49	Zeichen des Gerichts,		Luc	21. Tagsl. 8 st. 28 m.			Evang. Math. 9.
Sont.	4 2 Adv. Barb.	5	△ 24	U	wind	23	24 Clemens
montag	5 Enoch	18	25	Wind	unst.	24	Ephraim.
dinstag	6 Nicolaus	0	+	Eintracht	rei.	25	Catharina
mitwo.	7 Agatha	12	+	24	regen	26	Conradus
donstag	8 Mar. Empf.	24	*	24	lamm	27	Jeremias
freitag	9 Joachim	6	25	geringe	schnee	28	Sosthenes
samstag	10 Waltherus	17	2. 23. n.	Ap. Kalt	dunk.	29	Saturnius
50	Johannes sendet zu Christo		Math.	11. Tagsl. 8 st. 19 m.			Evang. Math. 21.
Sont.	11 3 Adv. Dam.	9	△ 24	Sachen	schnee	30	1 Adv. Und.
○	Aufgang 7 Uhr, 51 m.		Niderg.	4 Uhr, 9 m.			Alt-Christmon.
montag	12 Ottilla	12	+	25	Wind	1	Eligius
dinstag	13 Lucia	23	+	24	unst.	2	Candidus
mitwo.	14 Frouf. Char.	5	□ 24	25	schnee	3	Xaverius
donstag	15 Abraham	17	□ 24	Do	unl.	4	Barbara
freitag	16 Adelheit	0	△ 24	24	groß	5	Enoch
samstag	17 Lazarus	13	+	24	gel.	6	Nicolaus
51	Johannes zeugt von Christo		Joh.	1. Tagsl. 8 st. 14 m.			Evang. Luca 21.
Sont.	18 4 Adv. Wint.	25	2. 44. n.	*	24	7	2 Adv. Agat.
montag	19 Nemesius	9	+	h	Dir.	8	Mar. Empf.
dinstag	20 Achilles	23	+	25	und stark	9	Joachim
mitwo.	21 Thom. Av. Om.		+	24	dun.	10	Waltherus
donstag	22 Chiridontus	21	*	24	Kälte	11	Damasius
freitag	23 Dagobertus	6	*	24	vi.	12	Ottilla
samstag	24 Ad. Ev.	21	25	24	dunk.	13	Lucia
52	Von der Geburt Christi,		Luc	2. Tagel. 8 st. 15 m.			Evang. Math. 11.
Sont.	25 Christag	7	7 u.	15 m. v.	schn.	14	3 Adv. Charl.
montag	26 Stephanus	22	□	h, 24	frösi	15	Abraham
dinstag	27 Joh. Evang.	7	*	h, 24	kalt	16	Adelheit
mitwo.	28 Kindleintag	21	24	24	mächtig	17	Frouf. Laz.
donstag	29 Thomas B.	5	*	24	schn.	18	Wunibald
freitag	30 David	19	24	24	verän.	19	Nemesius
samstag	31 Silvester	2	24	24	24	20	Achilles

Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter, auf den Montag ein störrischen Winter, auf den Dienstag ein guten Sommer, auf den Mittwoch ein harten Winter, am Donstag ein guten Herbst, am Freitag ein gesunden Frühling, am Samstag ein melancholischer Winter.

Jahrmärkte im Christmonat.

- Aelen, den 21.
- Aarau, den 14.
- Aubonne, den 6.
- Bex, den 29.
- Biel, den 29.
- Bremgarten, den 22.
- Brugg, den 13.
- Consona, den 26.
- Crat, den 7.
- Grechen, den 12.
- Huttwil, den 7.
- Langnau, den 14.
- Lenzburg, den 8.
- Lützelflüh, den 7.
- Mulden, den 27.
- Neustadt hinter Thüllon, den 8.
- Neidau, den 13.
- Ogens, den 27.
- Olten, den 12.
- Orbe, den 12. und 26.
- Pettalingen, den 21.
- Widert, den 6.
- Rapperswil, den 14.
- Rüchenbach, den 13.
- Sachen, den 6.
- Sitten, der 2, 6, 16 und 23.
- Sursee, den 6.
- Thun, den 14.
- Ueberlingen, den 6.
- Villingen, den 21.
- Villmergen, den 2.
- Waldshut, den 6.
- Willisau, den 12.
- Winterthur, den 15.
- Zweyimmen, den 8.

Mondsviertel und Witterung im Christmonat. (December,)

Den 21sten die Sonne in Steinbock.

Das erste Viertel den 2ten,
um 1 Uhr 21 min. Nachmittag,
verursachet Regenwetter.

Der Vollmond oder Wadel den
10ten, um 2 Uhr 33 min.
Nachmittag, kommt bey kalter Luft.

und das Pferd wird sich sehr gut dabey befinden. — Man halte diesen Vorschlag nicht für einen bloßen Einfall, denn er ist durch die Erfahrung bestätigt. Hätten die Bewohner des nördlichen Schwedens nicht dieses Mittel, so würden sie kaum fortkommen; sie bedienen sich alle dieses Brods, und ersparen dabey eine Menge Getreyde. Wer durch Westphalen gereiset ist, wird ebenfalls bemerkt haben, daß daselbst die Pferde mit Pumpernickel gefüttert werden.

Eine noch unbekannte Art, die Wanzen zu vertreiben.

Jedes Haus kann durch das Verbrennen von so viel spanischen Pfeffer, als man ungefähr für einen Groschen kaust, von diesem Ungeziefer sich völlig befreyen. Zuerst muß man alle Rizen an den Fenstern und Thüren des mit Wanzen angefüllten Zimmers gut verspänen, hierauf den Pfeffer auf 4 verschiedene Kohlenbeken vertheilen, die man der Sicherheit wegen wiederum in töpferne Gefäße setzen kann, alsdann geschwind aus dem Zimmer gehen, die Thüre genau verschließen, und noch über dieses die Rizen und Schlüsselloch derselben mit alter Leinwand oder Werk verstopfen. Sobald der Pfeffer auf den glühenden Kohlen verbrennet, sterben die im Zimmer befindlichen Fliegen und anders Ungeziefer augenblicklich. Nach 8 Tagen öffnet man das Zimmer wiederum, wobei man aber ein Tuch vor den Mund und die Nase halten muß: weil die zurück gebliebenen Dämpfe sehr schädlich für die Brust sind, und einen heftigen Husten erregen. Aus eben dieser Ursache muß man auch gleich auf die Fenster zu gehn, um durch Öffnung derselben frische Luft in das Zimmer zu bringen, und zugleich dadurch die ungesunden Dünste herauszutreiben, welches leicht bewerkstelligt werden kann, wenn man die Fenster 2 bis 3 Tage offen läßt. Dieses nicht sehr bekannte Mittel ist sehr geschickt, uns von einer so abscheulichen Plage zu befreyen.



Das letzte Viertel den 18ten,
um 2 Uhr 44 min. Nachmittag,
dörste Sturm erzeugen.

Der Neumond den 25sten, um
7 Uhr 15 min. Vormittag,
bringt Schnee und Frost.

Kann er nicht, wie Werther, toben,
Engel seyn, wie Grandison,
Nicht mit Dichterwuh euch loben —
Nur nach altem teuschen Ton:
Hat er kein so zartes Liebchen,
Lispelt nicht so honigsüß —
Giert und stürb' das arme Täubchen,
Wenn man ihm den Willen ließ. —
Thürinnen, wenn euch vom Himmel
Engel kämen, euch zu freyn:
Unter diesem Erdgetümmel
Würden's doch nur Menschen seyn!
Glaubt mir, ich bin jung gewesen,
Hab' das Unglück auch gefühlt:
Schön sind sie — und leicht zu lesen,
Mädchen, aber schwer gespielt.

Der Maulwurf und der Frosch.

Zum Maulwurf sprach der Frosch:
Wie elend bist du nicht!
Du siehest nie der goldenen Sonne Licht;
Siehst nie, wie schön die Erde ist,
Und was für Wonnen dich umfließt.
Wohl wahr, mein Freund, doch sah' ich
auch nicht die Gefahr,
Die über meinem Haupt oft war.

Die Eiche und das Nohr.

So fest die stolze Eiche steht,
So bricht sie doch bey starken Winden,
Das Nohr, das leicht sich biegt und dreht,
Wird weniger den Sturm empfinden. —
Wie schätzbar bleibt der Mittelstand;
Ein Weiser wird ihn stets erheben,
Er hält ihn für ein sichres Pfand,
In ungestörter Ruh' zu leben.